



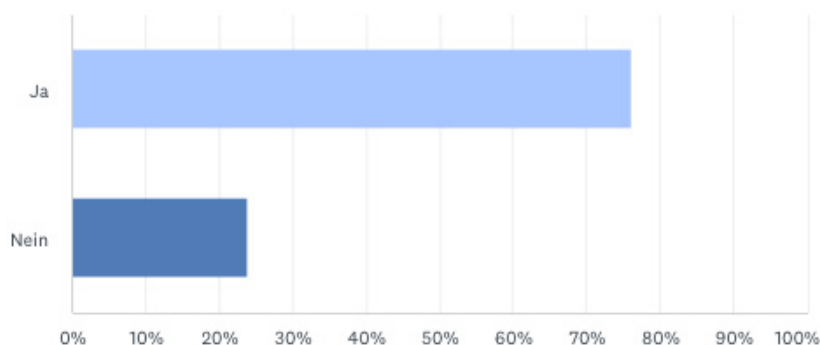
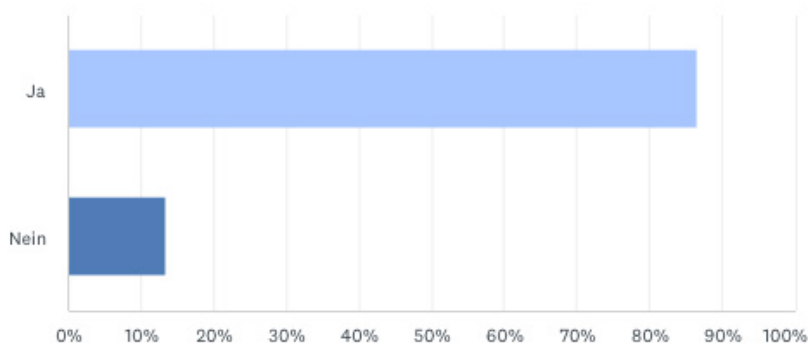
Snapshot zu Compliance in Zusammenhang mit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine

Autoren: Stefan Heißner & Anita Schieffer | Stand: Juni 2022

Befragung des Deutschen Instituts für Compliance (DICO) zur Bedeutung des Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine für die Compliance-Funktion in deutschen Unternehmen

Rund zwei Drittel der befragten Unternehmen haben ausgeführt, dass sie von dem Krieg in der Ukraine betroffen bis stark betroffen sind. Die Geschäftsbeziehungen betreffen im wesentlichen Kunden, Lieferanten und Tochtergesellschaften in Russland, in Weißrussland und in der Ukraine.

In der weit überwiegenden Anzahl der Unternehmen setzt sich die Geschäftsleitung aktiv mit dem Krieg in der Ukraine und den Folgen und Risiken für das Unternehmen auseinander (86% der Befragten).



Drei Viertel der befragten Unternehmen haben eine fest etablierte Krisenmanagement-Organisation und einen Krisenmanagementprozess eingerichtet und auch einberufen beziehungsweise aktiviert.

Compliance beziehungsweise der oder die CCO ist in drei Viertel der Fälle fester Bestandteil des Krisenstabs.

In diesem Zusammenhang geht der Blick von Compliance insbesondere auf die Sicherstellung der Einhaltung der Sanktionsgesetzgebung sowie von Exportkontrollen (76%) sowie auf Antikorruption (36%).

Im Zusammenhang mit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine hat zudem eine Aktualisierung der (Compliance) Risiko-Analyse stattgefunden oder diese ist geplant. Der Blick richtet sich hier im Wesentlichen auf Sanktionsgesetzgebung und Exportkontrollen (60%), auf Informations- und Cyber-Sicherheit (32%), auf geopolitische Risiken (32%), auf Anti-Korruption (25%) sowie auf die Einhaltung von gesetzlichen und vertraglichen Verpflichtung (21 bzw. 28%).

Überwiegend widmen sich aktuell zwischen 10-30 % der Kapazitäten der Compliance-Organisationen der Themen rund um den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine.

Die Auswirkung des Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine auf die Compliance-Risikoexposition der befragten Unternehmen schätzen 64 % der Befragten als moderat ein und 12 % der Befragten als stark bis sehr stark.

